22.7.70

Auch im Dorf blüht das kulturelle Leben

Schülerprogramm begeistert Fachleute und Eltern

Ettringen (hb). Schulrat Wilhelm Mick sparte nicht mit Lob: „Was an der Verbandsschule Ettringen auf musischem Gebiet getan wird, ist einfach beispielhaft. Ich bin ehrlich überrascht, ja gerührt!" Der Schulrat sprach dem überraschend zahlreichen Publikum aus dem Herzen, denn die beiden musischen Abende in der Pausenhalle stellten alle Erwartungen weit in den Hintergrund.

Wochenlang hatten sich die Buben und Mädchen mit ihren Lehrern auf dieses Ereignis vorbereitet. Ein Flötenorchester formierte sich. Eine Gruppe übte mit dem Orff-Instrumentarium. Die Schülerblaskapelle, vor einem halben Jahr erst gegründet und mit Leihinstrumenten notdürftig ausgestattet, erweiterte mächtig ihr Repertoire. Der Schulchor nahm sich internationaler Volkslieder an. Akkordeon- und Geigenspieler, junge Pianisten und

Die Kulturpflege der Verbandsschule Ettringen ist, so anerkannte auch Schulrat Wilhelm Mick, beispielhaft. Mit Begeisterung spielen die Kinder Musik-Instrumente. Hier ein Blick auf die Gruppe mit dem Orff-Instrumentarium.
MZ-Bild

Gitarristen übten in der Gemeinschaft und im stillen Kämmerlein. Eifrig studierte eine Laienspielgruppe. Ihr gemeinsames Ziel: ein bunter musischer Abend für die Eltern und alle sonstigen Interessenten.

Rektor Helmut Schroller, der das musische Werk seines Vorgängers Heinrich Weinkopf fortsetzt, freute sich auf den Auftritt von weit über hundert Kindern. Immerhin umfaßt der Schulverband nur kleine Gemeinden. Die Zahl der Mitwirkenden sprengte alle Erwartungen. Doch Schroller kam selbst in Schwierigkeiten und zwar bei der Generalprobe, bei der erstmals alle Beteiligten ihr Pensum absolvierten. Das Programm dauerte vier Stunden.

Doch der Rektor und seine Lehrer fanden einen Ausweg. Sie teilten die Hörfolge einfach und so strömten die Zuhörer gleich an zwei Abenden in hellen Scharen zur Schule. In der Pausenhalle standen die Stuhlreihen dichtgedrängt und selbst die letzten Sitzgelegenheiten mußten organisiert werden, um allen Besuchern ein Plätzchen anbieten zu können.

Das Programm war jugendlich gemischt, bunt wie ein Frühjahrsblumenstrauß. Es reichte von Bach über Blechmusik bis zu Roy Black.

Das Flötenorchester, das sehr pointiert und sauber spielte, glänzte mit leichten Werken der großen Barockmusiker wie Händel, Johann Sebastian Bach, Corelli und Purcell. Der Schülerchor, teils zweistimmig, teils dreistimmig im Einsatz, unternahm eine musikalische Weltreise, bei der auch das Spiel mit zur Geltung kam. So beim italienischen Tanzlied, zu dem eine Mini-Ballerina ihre ersten Spitzenschritte zeigte. Orff-Instrumente oder Gitarren gaben die Stütze bei dieser Melodientour um den Globus, auf der die russische Kalinka, der israelitische Karawanenführer und der mexikanische Cowboy gleichermaßen zu Worte kamen.

Selbst an das schwerste Instrument, an die Geige, hatten sich zwei Buben herangewagt und damit ihr geschultes Gehör bewiesen. Die Orffer bewährten sich nicht nur als Begleiter, sondern auch als selbständige Spielgruppe. Die Akkordeon-Band gab am ersten Abend eine kleine Kostprobe aus Hawaii und durfte, wie die Gitarristen und die Einzelinstrumentalisten dafür am zweiten Abend glänzen. Beim Klavierspiel verführte der Strauß-Walzer „Wiener Blut" mehr die Erwachsenen, beim Roy Black-Song „Dein schönstes Geschenk" die Jugend zum mitsummen. Die Schiwago-Melodie erfaßte allerdings alt und jung gleichermaßen.

Besonders reich mit Beifall bedachte das Publikum die Blaskapelle. Was die über 30 Kinder, darunter fast die Hälfte Mädchen, mit der Trompete und dem Horn, mit Tuba, Saxophon, mit Klarinette nach sechs Monaten Lehrzeit schon spielten, überraschte. Selbst Konradin Kreutzers „Nachtlager von Granada" und ein schwerer Konzertwalzer wurden gemeistert.

Die musikalische Hörfolge des ersten Abends unterbrach ein Laienspiel: „Der Streik der Schildbürgerinnen". Das Stück entspricht dem jugendlichen Darstellungsvermögen und erinnert an die Schwänke von Hans Sachs. Da liegt Witz im Text, wenn die Frauen ihren Männern die Hosen und die Brotzeittasche die Brille und die Schuhe verziehen, damit sie nicht auf Reisen gehen können. Da läßt sich auch agieren.

Schulrat Mick machte den Lehrern und den Kindern den Vorschlag, ein solches Programm auch in den anderen Verbandsgemeinden zu zeigen, in jedem Jahr an einem anderen Ort. Letztlich, so meinte Mick, sei auch diese Leistung ein Erfolg der Verbandsschule, denn nur dort könne man größere Gruppen bilden und sie intensiver lehren. Einen Teil des Zweiten Abend-Programmes werden die Kinder im Herbst erneut in der Pausenhalle der Schule darbieten, denn spontan bestimmte der Schulrat Ettringen als Tagungsort der nächsten Kreislehrerkonferenz. Wilhelm Mick: „Die Lehrer sollen sehen, was man mit Begeisterung leisten kann."

www.ettringen.info